

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 26

Artikel: Eine alte Anekdote
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine alte Anekdote.

So sehr man sich Mühe giebt, den Leuten zu gefallen, so ist es doch unmöglich allen recht zu thun. Diese wichtige Wahrheit erfuhren Eulenspiegel und sein Sohn auf ihrer Wanderschaft um die Welt. Hört die Geschichte, sie ist anmuthig und lehrreich.

Einmal kamen sie in ein großes Städtchen, der Vater ritt wie gewöhnlich auf seinem Esel, der Sohn gieng barfuß hinten nach. „Aber um Gotteswillen! schrien die Leute überall, seht doch den unvernünftigen Alten, reitet er nicht ganz gemächlich auf dem Esel, und läßt den armen Jungen barfuß hinten drein laufen? Das ist doch impertinent. — Eulenspiegel bemerkt diese Unschicklichkeit, steigt ab, und setzt seinen Sohn auf das Thier. Kaum waren sie in der nächsten Gasse, so läuft Alt und Jung zusammen, und schreyt und lärmt: „he, he! seht doch den ungezogenen Buben! er reitet wie ein Herr voraus, und der gute alte Vater mit seinen zitternden Knochen muß sich mühselig nachschleppen. Ist dies nicht flegelhaft? — Das ist auch wahr, dachte Eulenspiegel, und setzte sich den Augenblick zu seinem Sohn auf das Thier, und so ritten sie weiters. Sie waren noch nicht drey Schritte vorwärts, als alle Fenster sich öffneten und jederman ihnen zurief: „schaut doch, zwey Esel auf einem Thier! o die unbarmherzigen, sie denken schlechter als das Vieh! — Eulenspiegel steigt ab mit seinem Sohn, und treibt den Esel leer vor sich hin. „Ist möglich, rufen abermals die Leute, ihr habt einen Esel, und geht zu Fuße? Eulenspiegel mußte sich jetzt nicht anders zu helfen, er nahm den kleinen Esel auf seine Schultern, und wanderte so zum Thor hinaus. Der Thorhüter sagte: Der Mann muß viel Menschengefühl haben, denn er zeigt,

daß ein Bruder dem andern helfen muß. — — So
geht es mir, liebe Leser; reite Ich, so ist's nicht recht,
reitet Er, ist's wieder nicht recht, gehen wir zu Fuße,
noch schlimmer. Was ist also zu thun? — — Wäre ich
ein Spassvogel, wie Eulenspiegel, so müßt' ich halt all
diese schiefen Urtheile samt dem geehrten Publicum auf
meine Schultern laden, und so meinen Weg unter
Gottes Geleit fortsetzen.

Auflösung des letzten Räthsels. der Wetterhahn
auf dem Thurn.

Neues Räthsel.

Ich gebe Witz, Verstand und Ehr,
Und wer mich hat der wünscht noch mehr,
Denn groß ist mein Gewicht.

Ein jeder ist auf mich bedacht,
Und mancher hat mich siebenfacht,
Nur mein Verleger nicht.

Wer mich nun legt in seine Hand,
Der hat mit Weisheit und Verstand
Dies Räthsel aufgelöst.

Der Auflöser dieses Räthsels hat im Berichtshause 5 Du-
katen zu beziehen.

L'Auteur françois se trouve bien embarrassé cette semaine,
on lui avoit promis de si belles choses pour la feuille, il les
attendoit avec impatience, voila le samedi & il n'a rien,
— jugez du reste chers Léc-teurs, tant de promesses & d'être
planté là, — on lui dit bien, mettez ceci, mettez cela! &c.
on a beau dire, mettez, mettez — à la fin on le mettra avec
toutes ses belles verites, — vous m'entendez bien — on le met-
tra bien. & on le plantera - là.